Anzeiger

der philosophisch-historischen Klasse

143. Jahrgang, 2008
1. Halbband
SONDERDRUCK

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



ÖAW

VERÖFFENTLICHUNGEN DER KLEINASIATISCHEN KOMMISSION
NR. 24

BÜLENT İPLİKÇİOĞLU

Unter Mitarbeit von
FİLİZ CLUZEAU · HÜSEYİN S. ÖZTÜRK · FİLİZ DÖNMEZ-ÖZTÜRK

Ein neues hellenistisches Ehrendekret aus Arykanda (Lykien)

Mit Genehmigung von Herrn Grabungsleiter Professor Cevdet BAYBURTLUOĞLU (Ankara) haben wir 2006 in Arykanda im Rahmen unseres epigraphischen Forschungsprojekts, das aus dem Budget der Kleinasiatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften finanziert wird, unter Inv.-Nr. 641 einen Inschriftstein aufgenommen, welcher im Stadtgebiet während der Grabungen 1999 als Spolie gefunden worden war (Grabungsinv.- Nr. ARY 99 KTB 413) und nun im Depot des Grabungshauses aufbewahrt wird. Es handelt sich dabei um eine Stele aus marmornahem Kalkstein, deren linker und unterer Rand bei einer Wiederverwendung leicht, oberer Rand stärker abgearbeitet worden sind; rechter Rand größtenteils erhalten; linke untere Ecke gebrochen; verschiedene kleine Beschädigungen auf dem in der oberen Hälfte der Schauseite befindlichen Inschriftfeld und Mörtelspuren. Heutige Maße: H: 0.65 m; B: 0.36 m; D: 0.17 m. Die Schrift weist späthellenistische Besonderheiten auf, und die Buchstabenhöhen schwanken zwischen 0.006–0.011 m. Abb. 1 u. 2.[1]

] . ẸX . . .
[.] . . . . . [. . . . .] . . . . . A . ΩN, ἀνὴρ
[κ]ᾰλὸς καὶ ἀγᾰθὸς ὑπάρχων διὰ προγόνω[ν],
μεταπεμφθεὶς πάλιν ὑπὸ τοῦ δήμου ἡμῶν
τὰ περί τε τὰς θυσίας ἐπιτελέσαι παρα-
γέγονεν εἰς τὴν πόλιν ἡμῶν συνεπιδοὺς
ἑαυτὸν προθύμως καὶ ἐπιτετέλεκεν τὰς
θυσίας τοῖς θεοῖς κατὰ τὰ ἔθιμα, τήν τε ἐπιδη-
μίαν πεπόηται καλὴν καὶ εὐσχήμονα καὶ ἀξί-
αν τῆς πατρίδος καὶ τοῦ ἡμετέρου δήμου, διὸ δε-
[δ]όχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμωι ἐπαινέσαι Ερμα-
[ν]ανιν ἐπὶ τῆι εὐνοίᾳ ᾗ ἔχει πρὸς τὸν δῆμον καὶ πα-
[ρ]ακαλέσαι αὐτὸν ἐμμένειν τῇ αὐτῇι αἱρέσε[ι]
καὶ ἀεί τινος ἀγαθοῦ παραίτιον γίνεσθαι τῷ

[1] Zu großem Dank sind wir Cevdet BAYBURTLUOĞLU verpflichtet, der uns nach Arykanda eingeladen und die Veröffentlichung der in diesem Aufsatz vorgelegten Inschrift erlaubt hat, und Gerhard DOBESCH, Obmann der Kleinasiatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, für dessen ständige Förderung unserer Arbeiten und die Gewährung der Finanzmittel; B. İPLİKÇİOĞLU dankt Michael WÖRRLE und Christof SCHULER (München) besonders, die sich liebenswürdigerweise die Mühe gemacht haben, seine Fragen bezüglich des Textes mit Anregungen und nützlichen Hinweisen zu beantworten, Chr. SCHULER außerdem dafür, daß er ihm im Jahr 2008 wieder einen einmonatigen Forschungsaufenthalt an der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts ermöglicht hat, sowie *last not least* Georg REHRENBÖCK (Wien) für dessen sehr sorgfältige Redaktionsarbeit.

ANZEIGER DER PHIL.-HIST. KLASSE, 143. JAHRGANG 2008, 117–126
© 2008 by Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien

15 δ̣ήμωι, εἰδότος ὅτ̣ι ο̣ὐ̣ μὴ λειφθῆ̣ι ἐν χάριτος ἀ-
[π]οδόσει· ἵνα̣ δὲ πολλῶι μᾶλλ̣ο̣ν φα̣ν̣ερὰ γέν̣η̣τ̣αι
[τ]ὰ ἐψηφισμένα φ̣ι̣λάνθρωπα̣ τῶ̣ι Ερ̣μανα-
ν̣ει, στη̣σαι δὲ αὐτοῦ καὶ στήλην λιθίνην ἐν
τ̣ῶ̣ι ἐπιφανεσ[τ]άτωι τόπωι κ̣α̣ὶ ἐπιγρ̣άψαι ἐ-
20 [π]ὶ̣ αὐτῆς τοῦδε τοῦ ψηφ̣ί̣σματος τ̣ὸ ἀντίγραφο̣ν. Τοὺς
δ̣ὲ ταμίας πέμψαι αὐτῶι κ̣α̣ὶ ξ̣έ̣νιον ἀπὸ Ἀλεξ̣α̣ν-
δ̣ρείων δραχμῶν ἑ̣ξ̣ήκοντα, καὶ τὸ γενόμενο̣ν
ἀ̣ν̣ή̣λ̣ω̣μ̣α̣ εἰς τὴν στή̣λ̣η̣ν δ̣ο̣ῦ̣ναι τοὺς τ̣α̣μ̣ίας̣
v a c a t . . . . Buchstabenreste

2 Α̣ΝΩΝ, ΑΚ̣ΩΝ ΑΓ̣ΩΝ od. ΑΡ̣ΩΝ? ‖ 15 χ von χάριτος steht klein über der Zeile als Verbesserung einer Auslassung ‖ 24 Vielleicht Α̣Π̣Ο̣Τ̣ (ἀπὸ τῶν δημοσίων?).

[Beschluß von Rat und Volk: Da --- (?) Ermananis, Sohn des ---, Bürger von ---,] der nach der Tradition seiner Vorfahren eine hervorragende Persönlichkeit ist, auf die erneute Einladung unseres Volkes, das für die Opfer (Notwendige) auszuführen, in unsere Stadt gekommen ist, wobei er sich bereitwillig zur Verfügung stellte, und die Opfer für die Götter gemäß dem Brauch ausgeführt und seinen Aufenthalt schön, mit Anstand und seiner Heimat sowie unseres Volkes würdig gestaltet hat, deshalb sollen Rat und Volk beschließen, Ermananis zu loben für das Wohlwollen, das er unserem Volk entgegenbringt, und ihn aufzufordern, er möge bei derselben Haltung bleiben und stets etwas Gutes für unser Volk bewirken, im Bewußtsein, daß (das Volk) es nicht an der Erstattung seines Dankes fehlen lassen wird. Und damit die für Ermananis beschlossenen Privilegien noch viel deutlicher sichtbar werden, soll man für ihn auch eine steinerne Stele am prominentesten Ort aufstellen und sie mit einer Abschrift dieses Beschlusses beschriften. Auch sollen ihm die Schatzmeister ein Gastgeschenk in Höhe von 60 Alexanderdrachmen schicken, und die entstandenen Ausgaben für die Stele sollen die Schatzmeister [aus der Stadtkasse o.ä.] bezahlen.
(Übersetzung: Chr. SCHULER und M. WÖRRLE)

Türkische Übersetzung:
[Danışma ve Halk Meclislerinin Kararı:] Atalarının geleneğine bağlı olarak her bakımdan mükemmel insan, [--- vatandaşı, --- oğlu Ermananis]; kurbanlar için (gerekli) işleri yapmak için Halkımızın mükerrer daveti üzerine, kendisini gönüllü olarak emre âmade ederek kentimize gelmiş ve tanrılar için kurbanları göreneğe uygun bir şekilde sunmuş ve ikametini amacına uygun, edep ve terbiyeyle ve yurduna hem de halkımıza yaraşır bir şekilde biçimlendirmiş bulunduğu için; Danışma ve Halk Meclisleri, Ermananis'i Halkımıza karşı göstermekte olduğu bu hayırhahlığa istinaden övmeye ve O'na, minnet borcunu ödemede (Halkımızın) geri kalmayacağını bilerek aynı tutumu sürdürmesi ve Halkımıza karşı daima iyi bir şeyin nedeni olması için çağrıda bulunmaya karar versin! Öte yandan, Ermananis için kararlaştırılmış olan ayrıcalıkların çok daha açık bir biçimde görülebilmesi için, O'nun taştan bir steli de en seçkin yerde dikilsin ve onun üzerine bu kararnamenin (bir) kopyası yazılsın! Haznedarlar O'na 60 İskender drahmisi tutarında bir konuk armağanı da göndersinler; stel için oluşan masrafları ise haznedarlar [kent kasasından?] karşılasınlar!
(Çeviri: B. İPLIKÇIOĞLU ve F. CLUZEAU)

1f. Am Anfang des Ehrendekrets ist zu erwarten: Ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι·[2] ἐπειδὴ Ερμανανις[3]; Α . ΩΝ Ζ. 2 ist wohl Schluß eines Ethnikons mit Herkunftsangabe ἀπό.[4] Jedenfalls ist es zweifellos, daß das Dekret aus Aryk-

[2] Entweder ohne Erwähnung des Antragstellers, oder am Anfang des Textes ist ein Teil bei der Abarbeitung des Steines verlorengegangen; Ε̣Χ̣ Ζ. 1 würde eher dafür sprechen, daß weitere Zeilen fehlen.

[3] Vgl. Z. 11f. u. 17f.; genannt wohl mit Patronymikon und Ethnikon. Der Platz wäre zu spärlich für die Nennung einer Funktionsbezeichnung des Geehrten.

[4] Wie z. B. Μυρεὺς ἀπὸ Τρεβένδων (*Syll.*[3] 1234, kaiserzeitlich); Φασηλεῖτις ἀπὸ Μνάρων (G. PETZL, in: *EA* 33 [2001] 51 [2./3. Jh. n. Chr.); Τρεβεννάτης πὸ Ὀνοβάρων (TIB 8, 764f., kaiserzeitlich); Τερμησσεὺς ἀπὸ Τυπαλλίων (İPLİKÇİOĞLU *et alii* 2007, 284 Nr. 202 [2./3. Jh. n. Chr.]). An dieser problematischen Stelle ist mit sehr großer Mühe zu lesen]Σ̣Α̣Π̣Ο̣Γ̣Α.ΩΝ, vielleicht]ς ἀ̣π̣ὸ̣ Γ̣αγ̣ῶν: die Alternative Λύκιο]ς ἀ. Γ. scheidet aus, weil nur Lykier, welche

anda stammte, d. h. Ermananis nicht von Arykanda in eine andere Polis, sondern von außen nach Arykanda reiste;[5] der einheimisch-lykische Name (s. unten) des Geehrten spricht damit für Beziehungen zwischen Arykanda und einer anderen lykischen Stadt.

3 Für ὑπάρχων διὰ προγόνω̣[ν] s. ROBERT 1983, 235f. Nr. 35, Z. 3ff. (= *Bull. Épigr.* 1984, 428): ἐπειδὴ] Ν. ἀνὴρ καλὸς καὶ ἀγα[θὸς ὑ.] δ. πρ. ἀπὸ τῆς πρώτης ἡλικίας; *Syll.*[3] 672, Z. 5 (Delphi; 160/59 v. Chr.): φίλος ὑ. δ. πρ. καὶ εὔνους τᾶι πόλει; *IC* II 3, 4C Z. 2f. (Aptera, Kreta; 197 v. Chr.): ἐπειδὴ ὁ βασιλεὺς Ἄτταλος φίλος [ὑ. δ. προ]γόνων πρόνοιαν ποῆται περὶ τῷ̣ κοιν[ῷ̣ τῶν Κρηταιέων].

4ff. Μεταπέμπειν ist zwar ein Standardausdruck für die offizielle Einladung fremder Richter, es gibt aber Belege, in denen das Verbum auch für andere Personen gebraucht wird.[6] Daher ist es durchaus denkbar, daß es sich bei dem Geehrten, wenngleich nicht wörtlich angekündigt, um einen sakralen Festgesandten (θεωρός)[7] handelt, der offenbar offiziellen Einladungen des δῆμος von Arykanda Folge leistend mehrmals (μεταπεμφθεὶς πάλιν ὑπὸ τ̣οῦ δήμου ἡμῶν) dorthin gekommen war (παραγέγονεν εἰς τὴν πό̣λιν ἡμῶν), um Opferhandlungen auszuführen (τ̣ὰ π̣ερί τε τ̣ὰς θ̣υ̣σίας ἐπιτελέσαι), weil sonst keine Parallelen dafür bekannt sind, daß Bürger einer fremden Polis zu dem Zweck eingeladen wurden, Opfer darzubringen.[8] Daß Ermananis ein θεωρός war, ist auch dem Gastgeschenk (ξ̣έ̣ν̣ι̣ον ἀπὸ ̓Αλεξ̣α̣ν̣δ̣ρείων δραχμῶν ἑ̣ξ̣ή̣κ̣ο̣ν̣τ̣α Z. 21f.) zu entneh-

in der Übergangszeit zwischen dem 3. und dem 2. Jh. v. Chr. in Inschriften außerhalb Lykiens erwähnt werden, ihre Abstammung auch in dieser Form angegeben haben (vgl. etwa die agonistische Inschrift aus Athen [bald nach 180 v. Chr.], *IG* II[2] 2315, Z. 30f.: Μένανδρος Μυνν[ί]ωνος Λύκιος ἀπὸ Γαγῶν παγκράτιον; vgl. auch BEHRWALD 2000, 78ff. mit Anm. 252ff.); zu dieser unsicheren Lesung ist vielleicht auch eine Angabe bei SPRATT – FORBES 1847, I 182 über eine von ihnen gesehene Inschrift zu nennen, welche möglicherweise eine Sympolitie für die Poleis Rhodiapolis, Korydalla und Gagai überliefere *(Corydalla, Rhodiapolis, and Gagae were all mentioned as if they had been united in municipal government, as appears also to have been the case with Edebessus and Acalissus),* wobei bisher weder dieser Text, noch irgendein sonstiger epigraphischer Beleg für solch eine Sympolitie gefunden worden ist, dazu auch ZIMMERMANN 1992, 126 Anm. 12.

[5] Denn die „am prominentesten Ort zu stellende“ Stele (Z. 18f.) stammt bereits aus Arykanda, und die ταμίαι sollten Ermananis das „Gastgeschenk“ (ξ̣έ̣ν̣ι̣ον) „schicken“ (πέμψαι), die entstandenen Kosten für die Stele (τὸ γενόμενο̣ν̣ ἀ̣ν̣ή̣λ̣ω̣μ̣α̣ εἰς τ̣ὴ̣ν̣ στήλ̣η̣ν̣) dagegen nur „bezahlen“ (δ̣ο̣ῦ̣ν̣αι), vgl. Z. 20–23.

[6] Vgl. beispielsweise für einen Arzt, *SEG* 19, 467 (Histria, Moesien; 2. Jh. v. Chr.): ἐπε[ι]δὴ Διοκλῆς ̓Αρτεμιδώρου Κυζικηνὸς ἰατρὸς μεταπεμφθεὶς ὑπὸ τοῦ [δή]μου; für Kinder und Frauen, *I.Magnesia* 17 = *SEG* 33, 966, Z. 8f. (Ionien; *ca*. 207 v. Chr.): μεταπεμψά]μενοι τέκνα καὶ γυναῖκα[ς.

[7] Für die ganz allgemein θεωροί benannten sakralen Festgesandten, die in der hellenistischen Zeit häufig wegen Fragen religiöser Art oder in Kultangelegenheiten offiziell von einer Gemeinde zu einer anderen entsandt wurden, um dort entweder eine Kulthandlung vorzunehmen oder an einem Fest als Vertreter der Heimatstadt teilzunehmen (zu den Aufgaben gehörte, Opfer [θυσίαι im Namen der Heimatstadt oder oft συνθυσίαι gemeinsam mit anderen Poleis], Erstlingsfrüchte [ἀπαρχαί] und andere Weihgaben darzubieten sowie ein Orakel zu befragen; auch Gesandte zu einem lokalen Heiligtum nannten sich θεωροί, wobei oft eine enge Beziehung zwischen einem Heiligtum und einer Stadt bestand), vgl. L. ZIEHEN, in: *RE* 5A,2 (1934) 2228ff., *s.v.* „Theoria“; DERS., ebd. 2239ff., *s.v.* „Theoroi“; I. C. RUTHERFORD, in: *DNP* 12,1 (2002) 398 ff., *s.v.* „Theoria (θεωρία), Nr. 1“ (zu den ebenfalls θεωροί heißenden Festverkündern vgl. BOESCH 1908). Die Festgesandtschaft ist ein Begriff, in dem KERÉNYI 1952, 116ff., eine Wesensbesonderheit griechischer Religion sah, die er als „Religion der Schau und der Festlichkeit“ definierte. Wie es scheint, sprechen die Inschriften der Kaiserzeit kaum mehr von θεωροί, sondern besonders von συνθύται. Zur umstrittenen Etymologie des Wortes θεωρός vgl. auch C. D. BUCK, in: MYLONAS – RAYMOND 1953, 443f.

[8] Eine weitere Möglichkeit, daß es sich nur um zwei punktuelle Besuche des Ermananis für ganz spezifische Anliegen gehandelt haben könnte, ist auch nicht ganz auszuschließen.

men, die ihm die Schatzmeister (von Arykanda) (nach)schicken sollten (τοὺς δὲ ταμίας πέμψαι αὐτῶι Z. 20f.). Es scheint gewöhnlich, sogar Gesetzespflicht gewesen zu sein, daß Theoren nach ihrem Besuch solche ξένια erhielten, wie aus mehreren epigraphischen Zeugnissen hervorgeht.[9]

11 Die βουλή in Lykien hellenistischer Zeit:[10] Im 3. Jh. v. Chr. konsolidierten sich in Lykien die Poleis, wobei die frühhellenistische lykische Polis jedoch noch keinen Rat gehabt zu haben scheint.[11] In den Beschlußformeln lykischer Poleis dieser Zeit werden nicht wie üblich die ἐκκλησία bzw. der δῆμος oder die βουλή + ἐκκλησία bzw. der δῆμος,[12] sondern die πόλις + die ἄρχοντες,[13] die πόλις + die περίοικοι[14] oder die πόλις allein[15] als Entscheidungsinstanzen erwähnt.[16] Die Tatsache, daß an der sonst für den Rat reservierten Stelle die Archonten auftreten,[17] ist möglicherweise ein Hinweis darauf, daß der Zugang zur Volksversammlung zu dieser Zeit noch sehr beschränkt war, was eine *Bulē* möglicherweise überflüssig machte,[18] und daß in manchen Beschlüssen neben der

[9] Beispiele: Aus dem Asklepieion auf Kos: *SEG* 12, 376 = Rigsby 1996, 29 = Loukopoulou 2005, 169, Z. 6f. (242 v. Chr.); *SEG* 12, 373 = Rigsby, a. O. 27 = Hatzopoulos 1996, *Epigraphic Appendix* 37, Z. 15f. (242 v. Chr.); *SEG* 12, 381 = *I.Kios* 18, Z. 8f. (241 v. Chr.); *SEG* 51, 1057 = Rigsby, a. O. 33 = K. J. Rigsby – K. Hallof, *Chiron* 31 (2001) 338 Nr. 3, Z. 8f. (242 v. Chr.); *SEG* 12, 373 = Hatzopoulos, a. O. 47, Z. 14f. (243 v. Chr.); *SEG* 12, 372 = Rigsby, a. O. 21 = D. Bosnakis – K. Hallof, in: *Chiron* 33 (2003) 229 Nr. 14, Z. 16f. (242 v. Chr.). – Aus Magnesia am Mäander: *I.Magnesia* 38, Z. 54ff. (Ende des 3./Anfang des 2. Jhs. v. Chr.); ebd. 61, Z. 72ff. (Ende 3. Jhs./193 v. Chr.); ebd. 82, Z. 9ff. (Ende des 3./Anfang des 2. Jhs. v. Chr.); ebd. 83, Z. 13f. (188/172 v. Chr.); ebd. 85 = *I.Tralles* 21, Z. 21ff. (Mitte des 2. Jhs. v. Chr.); ebd. 86, Z. 18f. (188/172 v. Chr.).

[10] Für die Funktion und Bedeutung der βουλή in den hellenistischen Poleis im allgemeinen vgl. H. Müller, in: Wörrle – Zanker 1995, 41–54.

[11] Vgl. F. Kolb – B. Kupke, in: *Antike Welt* 20, Sondernummer (1989) 22; vgl. auch dies. 1992², 22. Für Beispiele von Poleis ohne Rat vgl. Rhodes – Lewis 1997, 475ff.

[12] Vgl. Rhodes – Lewis 1997, 536.

[13] Vgl. A. Maiuri, in: *ASAA* 8/9 (1925/26) 314f. (Araxa); *TAM* II 262 (Xanthos); Robert 1983, 126 (Xanthos); J. Bousquet, in: *REG* 99 (1986) 31; ders., a. O. 101 (1988) 14ff. (Xanthos).

[14] Vgl. M. Wörrle, in: *Chiron* 7 (1977) 44 (Limyra); M. Segre, in: *Clara Rhodos* 9 (1938) 183, 185, dazu Robert 1966, 54f. (Telmessos); Wörrle, in: *Chiron* 8 (1978) 201f. (Telmessos). Für die als περίοικοι bezeichnete ländliche Bevölkerungsgruppe in Lykien und deren gleiche Rechtstellung neben dem städtischen Zentrum vgl. auch Wörrle, in: *Chiron* 21 (1991) 231 und Schuler 1998, 211ff.

[15] Vgl. *TAM* II 1 (Telmessos); M. Segre, in: *Atti del IV Congresso Internazionale di Papirologia* (1936) 359 (Telmessos). Warum als beschließende Instanz nicht der δῆμος, sondern die πόλις genannt wird, dürfte vielleicht an der Entstehungsart der lykischen Poleis als einem Gemeinwesen von Bürgern der Stadt und Periöken der *Chōra* (ἄστυ + χώρα = πόλις) liegen, vgl. Domingo Gygax 2001, 210, der die Ursprünge und Entwicklung der Poleis in Lykien und einige Aspekte deren innerer Ordnung studiert. Eine Ausnahme bilden hier die vier Dekrete aus dem in mancher Hinsicht vom lykischen Modell abweichenden Lissa, *TAM* II 158–161, in denen als Urheber der Beschlüsse nicht ἡ πόλις, sondern ὁ δῆμος angegeben wird, vgl. Wörrle 1988, 121 Anm. 262 und Domingo Gygax, a. O. 125.

[16] Vgl. auch Domingo Gygax 2001, 123f. Der einzige Beleg für einen Rat in Lykien frühhellenistischer Zeit ist eine Inschrift aus Xanthos vom Jahr 206/5 v. Chr. (Bousquet, in: *REG* 101 (1988) 14ff. = *SEG* 38, 1476), wobei es sich jedoch um eine Standardformel handelte, die mit Verfassungsverhältnissen von Xanthos nicht übereinstimmte, vgl. Domingo Gygax, in: *Gerión* 9 (1991) 126f. Anm. 59; ders., *Pyrenae* 26 (1995) 154 Anm. 8; Rhodes – Lewis 1997, 7, 537 und zuletzt Domingo Gygax 2001, 124.

[17] Für dieses nicht übliche Verfahren, auch in Kreta und Troizen (Argolis) hellenistischer Zeit, vgl. Jones 1940, 166 u. 337. Für die Ausnahmen in den Dekreten aus Lykien, in denen dieser Platz von anderen als den Archonten eingenommen wird, vgl. Domingo Gygax 2001, 125.

[18] Kolb – Kupke 1989, a. O. (Anm. 11); die Abwesenheit des Rates in Lykien sei nach Domingo Gygax 2001, 129, auf Grund des Fehlens der βουλή auch in karischen Dekreten aus hekatomnidischer Zeit auf deren Einfluß zurückzuführen.

πόλις statt der ἄρχοντες die περίοικοι auftreten, scheint Lykien eigen zu sein.[19] Wohl ab dem frühen 2. Jh. v. Chr. glichen sich die lykischen Poleis weitgehend griechischem Vorbild an, und nachdem auch die Periöken in die Bürgerschaft aufgenommen wurden, gab es auch in lykischen Poleis eine βουλή: Der erste sichere Beleg für einen Rat in Lykien stammt aus Hippukome im Nordwesten des Landes und datiert, den Buchstabenformen nach sicherlich späthellenistisch, möglicherweise in das 1. Jh. v. Chr.[20] In der Entscheidungsformel dieser Inschrift nehmen die Archonten,[21] die ja früher eine herausragende Stelle gehabt und in den öffentlichen Entscheidungen eine wichtige Rolle gespielt zu haben scheinen sowie Aufgaben übernommen haben könnten, die eine *Bulē* überflüßig machten, nun neben dem Rat eine andere Stellung ein, die mit ἀρχόντων γνώμῃ als „antragsformulierend" definiert wird. Angesichts der Buchstabenformen dürfte der Text aus Arykanda möglicherweise noch in das 2. Jh. v. Chr. gehören und somit vielleicht den frühesten Beleg für eine βουλή in Lykien darstellen.[22] Arykanda hatte also relativ früh eine *Boulē* und gehörte verfassungsrechtlich zu den fortschrittlichen Städten Lykiens.

11f. Der ansonsten nicht bekannte PN Ερμανανις (m.)[23] ist eine Variante der PNN Αρμαναν̣ις (m.)[24] und Ερμενην(ν)ις (m.), lyk. *Erm̃menẽni*,[25] für deren Erstglied gewiß der Name des hethitisch-luwischen Mondgottes *Arma* (*arm̃ma*-) oder *Erma* (*erm̃ma*-) vorliegt,[26] der auch sonst häufig in Namen bezeugt ist.[27] Für den zweiten Teil der Namen, -νανις bzw. -νμνις, luw. *nani* für „Bruder", vgl.

---

[19] Vgl. auch Domingo Gygax 2001, 126.

[20] *TAM* II 168: [ἐπὶ ἱ]ε̣ρέ[ως Τ]ο[άλλεως τοῦ Πειγάσεω]ς μηνὸς Ἡρα[ιῶνος? .. ἐν? τοῖ]ς ἀρχαιρεσίοις ἐκλησ̣[ία]ς κυ[ρίας γεν]ομένης ἔδοξεν Ἱπποκωμητῶ̃[ν τῇ̣ βο]υ̣λῇ καὶ τῷ̣ δήμῳ ἀρχόντων [γν]ώμη Σωσιπόλεως τοῦ Ζήνωνος καὶ Θέωνος τοῦ Μηνοδώρου καὶ γραμματέως Ἡφαιστίωνος τοῦ̣ Παρδαλέοντος·; für diese schwer datierbare Inschrift vgl. Wörrle 1998, 121; Migeotte 1992, Nr. 80, datiert in das 1. Jh. v. Chr., was Ph. Gauthier, *Bull. Épigr.* 1996, 121 akzeptiert.

[21] Neben den zwei ἄρχοντες fungierte ein dritter als deren γραμματεύς, dazu Wörrle 1998, 121 mit Anm. 263 u. 264.

[22] Die Schrift unseres Dekrets weist manche Ähnlichkeiten zu der von *I.Arykanda* 2 auf.

[23] Mit Dat. auf ει (vgl. Z. 17f.) und wohl mit Gen. auf ιος.

[24] Dieser Name kommt zweimal in einer hellenistischen Liste aus Balboura (A. Hall – J. J. Coulton, in: *Chiron* 20 [1990] 109–158, C, Z. 13 und 40; vgl. auch ebd. S. 133 mit Anm. 74) und einmal in einer kaiserzeitlichen Grabinschrift aus Termessos (İplikçioğlu *et alii* 2007, Nr. 417, Z. 1 [nach der *CA*]) vor und ist eigentlich mit den in der Kibyratis und der Acıpayam-Ebene belegten PNN Αρμουνανις und Αρμονανις identisch, vgl. Zgusta 1964b, § 97–15; ders. 1970, § 97–15a; Bean 1971, Nr. 32 und 48; Naour 1980, Nr. 13; s. auch Petersen – von Luschan 1889, 173, Nr. 221 = Naour, a. O. Nr. 49. Vgl. auch den PN Armanan// daw// aus Sardis bei Zgusta 1964b, § 97–2.

[25] Zgusta 1964b, § 355–35; vgl. auch die Spenderliste aus dem westlykischen Xanthos, J. Bousquet – Ph. Gauthier, in: *REG* 107 (1994) 350ff. (bes. 356 mit Anm. 1), B, Z. 8 (= *SEG* 44, 1219; *ca*. 150 v. Chr.).

[26] Vgl. E. Laroche, in: *RHR* 74 (1955/2) 1–24; Houwink Ten Cate 1961, 131–134; Zgusta 1964a, 119–134; Zgusta 1964b, § 355; Melchert 19932; N. Cau, in: *Studi Ellenistici* 15 (2003) 328 mit Anm. 58; Neumann 2007, 70.

[27] Vgl. den vor allem in Termessos sehr beliebten PN Αρμαστα (fem.) mit den Varianten Ερμαστα, Ηρμαστα, Ερμαιστα (Zgusta 1964b, § 97–6); für die PNN in Αρμα- und Ερμα- vgl. Zgusta, a. O., 583 u. 594f. (Index). Auch die Beliebtheit des zum GN Ἑρμῆς gehörenden griechischen PN Ἑρμαῖος in Pisidien und Lykien (s. z. B. *TAM* III,1 den Index S. 321–323; vgl. auch den Index zu *TAM* II, 1–3.) könnte dadurch erklärt werden, daß er an den Namen des hethitisch-luwischen Mondgottes anklang; für die Annahme, daß einheimische Namen, die vom Namen des luwischen Mondgottes *Arma* oder *Erma* abgeleitet worden sind, durch die phonologisch ähnelnden griechischen Namen verdrängt wurden, vgl. G. Neumann – G. Zahlhaas, in: Kadmos 34 (1995) 37; vgl. dagegen Chr. Schuler, in: *Chiron* 36 (2006) 419f. (Mischung beider Gruppen).

Houwink Ten Cate 1961, 142ff; Zgusta 1964a, 58–61; ders. 1964b, § 97–15; N. Cau, in: *Studi Ellenistici* 15 (2003) 328 Anm. 57 und ebd. 16 (2005) 381f. Anm. 14; Chr. Schuler, in: *Chiron* 36 (2006) 416 u. 432.

15f. Der *Gen. abs.* εἰδότος ὅτι οὐ μὴ λειφθῇ ἐν χάριτος ἀ[π]οδόσει mit dem Fehlen eines Subjekts in seinem Deklarativsatz ist auffällig.[28] Vom Sinn her hängt das Partizip von Ερμα[ν]ανιν Z. 11f. ab, für *Gen. abs.* statt eines Akkusativs (als *patricipium coniunctum* εἰδότα) vgl. Kühner – Gerth 1897–1904[3], II 110f.

16 Für πολλῶι μᾶλλ̣ο̣ν̣ φ̣α̣ν̣ε̣ρ̣ὰ γέν̣η̣ται̣ vgl. die zwei hellenistischen Fragmente von Ehrendekreten aus dem karischen Mylasa, *I.Mylasa* 115 (rechte Kolumne), Z. 1–6 (aus dem Stadtgebiet): ἣν ἔχουσα διατελεῖ πρὸς τοὺς ἀρίστους τῶν ἀνδρῶν π. μ. φ. γίνηται;[29] ebd. 868, Z. 15ff. (aus der Umgebung der Stadt [Olymos]): [ἵνα δὲ π. μ. φ. γίνηται] ἡ τοῦ πλήθους εὐχαριστ[ία πρὸς τοὺς εὐεργετεῖν τὸν δῆμον προ]αιρουμένους.

17 [τ]ὰ ἐψηφισμένα φι̣λάνθρωπα̣: Der in hellenistischer Zeit vor allem den königlichen Gnadenerlaß und die Taten des Königs bezeichnende Begriff φιλάνθρωπον/-α[30] bedeutete auch freundschaftliche Beziehungen unter Gemeinden[31] und, wie aus mehreren inschriftlichen Belegen hervorgeht, auch gesetzlich festgelegte[32] Sonderrechte bzw. Sonderehren, die eine Gemeinde ihren Gästen verleihen konnte. Da in unserem Fall keine φιλάνθρωπα im einzelnen[33] genannt sind, scheint sich die Dankbarkeit der Stadt gegenüber Ermananis nur auf die Ehrung selbst, die Aufstellung der Stele und das Gastgeschenk beschränkt zu haben.

21f. Die auch von einigen antiken Schriftstellern[34] und nicht selten in Inschriften[35] erwähnten Ἀλεξάνδρειαι (od. Ἀλεξάνδρειοι) δραχμαί haben ihren Namen zweifellos nicht von Alexandria, sondern von Alexander d. Großen und bedeuten die attische Drachme, die von Alexander in seiner Reichswährung eingeführt, massenhaft gemünzt und im ganzen Reich zur allgemein gültigen Zahlungs- bzw. Rechnungseinheit erhoben wurde und überdies, wie es scheint, in einigen Gebieten Asiens zu einer besonderen Vorliebe für Silbergeld geführt

[28] Vgl. die Formel aus dem arkadischen Lykosoura (42 n. Chr.), *IG* V 2, 516, Z. 26ff.: παρακαλεῖν δὲ αὐτοὺς καὶ εἰς τὰ μετὰ. τοῦτα μέν<ον>τας ἐπὶ τᾶς αὐτᾶς ὑποστάσιος ἀεί τινος ἀγαθοῦ παραιτίους γείνεσθαι τοῖς τε θεοῖς καὶ τᾶι πόλει τῶν Λυκουρασίων, γεινώσκοντας ὅτι καὶ ἃ πόλις εὐχάριστος οὖσα οὐδέποτε μὴ λειφθῇ ἐν χάριτος ἀποδόσει.

[29] Oberhalb von Z. 1 freier Raum; die vorangehende Kolumne muß geendet haben mit: ἵνα οὖν ἡ εὔνοια oder εὐχαριστία (*I.Mylasa*, a. O.).

[30] Zu den Eigenschaften eines idealen Königs gehörte nämlich auch die φιλανθρωπία, wobei zu fragen ist, ob alle Taten des Königs gegenüber seinen Untertanen gewisse Wohltaten bedeuteten, vgl. H. Kortenbeutel, in: *RE* Suppl. 7 (1940) 1032ff., *s.v.* „Philanthropon".

[31] Vgl. z. B. *I.Priene* 63 = *I.Parion* 1, Z. 1ff. (Ehrendekret für einen Richter aus Priene; *ca.* 200 v. Chr.): [ἐπειδὴ ὁ δῆμος ὁ Πριηνέων εὔνους] ὢ̣ν̣ καὶ [φί]λος δ]ιετέλεσ[εν πρὸς τὸν] [δῆμον διαφυλάσσων πάντα τ]ὰ̣ φιλάνθρωπα̣ τὰ ὑπάρχοντα π[ρ]ὸς τὸ[ν δῆμον] [τὸν Παριανῶν κ.τ.λ.

[32] Vgl. z. B. *I.Lampsakos* 7, Z. 44ff. (Proxeniedekret; 1. Drittel des 1. Jhs. v. Chr.): δεδόσθαι δὲ αὐτῶι καὶ τὰ λοιπὰ φιλάνθρωπα ὅσα καὶ τοῖς ἄλλοις προξένοις ὑπὸ τοῦ νόμου συγκεχώρηται; *I.Ilion* 53, Z. 19f. (Proxeniedekret; 2. Jh. v. Chr.): καὶ τὰ [ἄλλα κα]τὰ τὸν προξενικὸν νόμον φιλάν[θρωπα.

[33] Wie *Politeia, Proxenia, Enktesis, Aphiksis, Akolouthia, Ateleia, Prohedria*, Teilnahme an den Festspielen etc., vgl. z. B. *I.Priene* 63 (a. O., Anm. 31), Z. 23ff.: ὅπως δοθῆι τῶι [δικαστῆι πολιτεία καὶ προξ]ενία αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις καὶ ἀτέλεια καὶ ἔγκτησι[ς] [γῆς καὶ οἰκίας καὶ ἄφιξι]ς κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν ἀσυλεὶ κατὰ ἀσπον[δεὶ] καὶ προεδρία ἐν τοῖς ἀγῶσ]ι καὶ ἔφοδος ἐπὶ τὴμ βουλὴγ καὶ τὸν δῆμον π[ρώτωι μετὰ τὰ ἱερά.

[34] App. Sic. 2; Poll. 9, 59. 85; Polyb. 34, 8, 7.

[35] Vgl. zuletzt D. Knoepfler, in: *Topoi* 7 (1997) 33–50 (Besprechung der epigraphischen Belege für χρυσοὶ Ἀλεξάνδρειοι, Ἀλεξανδρείου δραχμαί, ἀργύριον Ἀλεξάνδρειον).

hat;[36] neben der Alexander-Drachme wurde nur in den Städten, die ihr eigenes Münzrecht hatten, die einheimische Drachme geduldet.[37] Die Prägung der „Alexander"-Münzen hörte auf Grund der numismatischen Evidenz im allgemeinen nach etwa 160 v. Chr. auf, wie dies auch durch Inschriften im großen und ganzen bestätigt wird.[38] Leider gewährt uns diese Währung keinen Anhaltspunkt zu einer näheren Datierung des Textes.

Abkürzungen und Siglen

Die Abkürzungen der Zeitschriften und Reihen entsprechen denen der Année Philologique. Vgl. außerdem:

BEAN 1971 = G. E. BEAN, *Journeys in Northern Lycia 1965–1967*, Wien 1971.

BEHRWALD 2000 = R. BEHRWALD, *Der Lykische Bund. Untersuchungen zu Geschichte und Verfassung*, Bonn 2000.

BOESCH 1908 = P. BOESCH, *ΘΕΩΡΟΣ. Untersuchungen zur Epangelie griechischer Feste*, Göttingen 1908.

BRANDIS 1866 = J. BRANDIS, *Das Münz-, Maß- und Gewichtswesen in Vorderasien bis auf Alexander den Großen*, Berlin 1866 (Neudr. Amsterdam 1966).

Bull. Épigr. = Bulletin Épigraphique, in: Revue des études grecques.

Clara Rhodos = Clara Rhodos. Studi e materiali pubblicati a cura dell' Istituto storico-archeologico di Rodi, I–X, Rhodos 1928–1941.

DNP = Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, Stuttgart/Weimar 1996ff.

DOMINGO GYGAX 2001 = M. DOMINGO GYGAX, *Untersuchungen zu den lykischen Gemeinwesen in klassischer und hellenistischer Zeit*, Bonn 2001.

EA = Epigraphica Anatolica. Zeitschrift für Epigraphik und historische Geographie Anatoliens.

HATZOPOULOS 1996 = M. B. HATZOPOULOS, *Macedonian Institutions under the Kings*, II, Athen 1996.

HOUWINK TEN CATE 1961 = P. H. J. HOUWINK TEN CATE, *The Luwian Population Groups of Lycia and Cilicia Aspera During the Hellenistic Period*, Leiden 1961.

HULTSCH 1882² = F. HULTSCH, *Griechische und römische Metrologie*, Berlin 1882².

I.Arykanda = S. ŞAHİN (Hrsg.), *Die Inschriften von Arykanda* (*IK* 48), Bonn 1994.

I.Ilion = P. FRISCH (Hrsg.), *Die Inschriften von Ilion* (*IK* 3), Bonn 1975.

I.Kios = T. CORSTEN (Hrsg.), *Die Inschriften von Kios* (*IK* 29), Bonn 1985.

I.Lampsakos = P. FRISCH (Hrsg.), *Die Inschriften von Lampsakos* (*IK* 6), Bonn 1978.

I.Magnesia = O. KERN (Hrsg.), *Die Inschriften von Magnesia am Maeander*, Berlin 1900.

I.Mylasa = W. BLÜMEL (Hrsg.), *Die Inschriften von Mylasa, Teil I: Inschriften der Stadt* (*IK* 34); *Teil II: Inschriften aus der Umgebung der Stadt* (*IK* 35), Bonn 1987 u. 1988.

I.Parion = P. FRISCH, *Die Inschriften von Parion* (*IK* 25), Bonn 1983.

I.Priene = H. VON GAERTRINGEN (Hrsg.), *Inschriften von Priene*, Berlin 1906 (Neudr. 1968).

I.Tralles = F. B. POLJAKOV (Hrsg.), *Die Inschriften von Tralleis und Nysa, Teil I: Die Inschriften von Tralleis* (*IK* 36), Bonn 1989.

IC = M. GUARDUCCI (Hrsg.), *Inscriptiones Creticae*, I–IV, Rom 1935–1950.

IG = Inscriptiones Graecae, Berlin 1873ff.

IK = Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien, Bonn 1972ff.

İPLİKÇİOĞLU et alii 2007 = B. İPLİKÇİOĞLU – G. ÇELGİN – A. V. ÇELGİN (mit Hilfe von H. S. ÖZTÜRK, A. ERGENE, E. ERTEN und F. BAZ), *Epigraphische Forschungen in Termessos und seinem Territorium IV*, Wien 2007.

JONES 1940 = A. H. M. JONES, *The Greek City from Alexander to Justinian*, Oxford 1940.

KERÉNYI 1952 = K. KERÉNYI, *Die antike Religion*, Düsseldorf/Köln 1952.

KLEINER 1949 = G. KLEINER, *Alexanders Reichsmünzen*, Berlin 1949.

KOLB – KUPKE 1992² = F. KOLB – B. KUPKE, *Lykien. Geschichte Lykiens im Altertum*, Mainz 1992².

[36] Falls man aber nach Gold rechnen wollte, so bildete der Philippeer, eigentlich die persische Goldmünze, die der Vater Alexanders nach Griechenland übertragen hatte, die Einheit.

[37] Vgl. MOMMSEN 1860, 26 Anm. 88; BRANDIS 1866, 253f. (mit Anm. 3), 301f.; HULTSCH 1882², 245ff.; für die Münzprägung Alexanders im allgemeinen vgl. KLEINER 1949; PRICE 1991.

[38] Vgl. KNOEPFLER, a. O. (Anm. 35).

KÜHNER – GERTH 1897–1904³ = R. KÜHNER, *Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache*, T. 2: *Satzlehre*, I–II, bearb. von B. GERTH, Hannover 1897–1904³ (Neudr. Darmstadt 1966).
LOUKOPOULOU 2005 = L. D. LOUKOPOULOU u. a. (Hrsgg.), *Epigraphes tes Thrakes tou Aigaiou: Metaxy ton potamon Nestou kai Hevrou (nomoi Xanthes, Rhodopes kai Hevrou)*, Athen 2005.
MELCHERT 1993² = H. C. MELCHERT, *Lycian Lexicon*, Chapel Hill, N.C. 1993².
MIGEOTTE 1992 = L. MIGEOTTE, *Les Souscriptions publiques dans les cités grecques*, Genf 1992.
MOMMSEN 1860 = Th. MOMMSEN, *Geschichte des römischen Münzwesens*, Berlin 1860 (Neudr. Graz 1956).
MYLONAS – RAYMOND 1953 = G. E. MYLONAS – D. RAYMOND (Hrsgg.), *Studies presented to David Moore Robinson*, II, Saint Louis, Miss. 1953.
NAOUR 1980 = C. NAOUR, *Tyriaion en Cabalide: Épigraphie et géographie historique*, Zutphen 1980.
NEUMANN 2007 = G. NEUMANN (überarb. u. zum Druck gebr. von J. TISCHLER), Glossar des Lykischen, Wiesbaden 2007.
PETERSEN – VON LUSCHAN 1889 = E. PETERSEN – F. VON LUSCHAN, *Reisen im südwestlichen Kleinasien, II: Reisen in Lykien, Milyas und Kibyratis*, Wien 1889.
PRICE 1991 = M. J. PRICE, *The Coinage in the Name of Alexander the Great and Philip Arrhidaeus. A British Museum Catalogue*, I u. II, Zürich/London 1991.
RE = Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, Stuttgart 1893ff.
RHODES – LEWIS 1997 = P. J. RHODES – D. M. LEWIS, *The Decrees of the Greek States*, Oxford 1997.
RHR = Revues de l'histoire des religions.
RIGSBY 1996 = K. J. RIGSBY, *Asylia. Territorial Inviolability in the Hellenistic World*, Berkeley 1996.
ROBERT 1966 = L. ROBERT, *Documents de l'Asie Mineure méridionale. Inscriptions, monnaies et géographie*, Genf/Paris 1966.
ROBERT 1983 = J. u. L. ROBERT, *Fouilles d'Amyzon en Carie. Exploration, histoire, monnaies et inscriptions*, Paris 1983.
SCHULER 1998 = Ch. SCHULER, *Ländliche Siedlungen und Gemeinden im hellenistischen und römischen Kleinasien*, München 1998.
SEG = Supplementum Epigraphicum Graecum.
SPRATT – FORBES 1847 = T. A. B. SPRATT – E. FORBES, *Travels in Lycia, Milyas and the Cibyratis*, I–II, London 1847.
*Syll.*³ = W. DITTENBERGER (Hrsg.), Sylloge Inscriptionum Graecarum, I–IV, Leipzig 1915–1924³.
TAM = E. KALINKA u. a., *Tituli Asiae Minoris*, Wien 1901ff.
TIB 8 = H. HELLENKEMPER – F. HILD, *Tabula Imperii Byzantini 8: Lykien und Pamphylien*, Teil 1–3, Wien 2004.
WÖRRLE – P. ZANKER 1995 = M. WÖRRLE – P. ZANKER (Hrsgg.), *Stadtbild und Bürgerbild im Hellenismus. Kolloquium, München, 24. bis 26. Juni 1993*, München 1995.
WÖRRLE 1998 = M. WÖRRLE, *Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien*, München 1988.
ZGUSTA 1964a = L. ZGUSTA, *Anatolische Personennamensippen*, Prag 1964.
ZGUSTA 1964b = L. ZGUSTA, *Kleinasiatische Personennamen*, Prag 1964.
ZGUSTA 1970 = L. ZGUSTA, *Neue Beiträge zur kleinasiatischen Anthroponymie*, Prag 1970.
ZIMMERMANN 1992 = M. ZIMMERMANN, *Untersuchungen zur historischen Landeskunde Zentrallykiens*, Bonn 1992.

Vorgelegt von w. M. GERHARD DOBESCH
in der Sitzung am 20. Juni 2008



Abb. 1

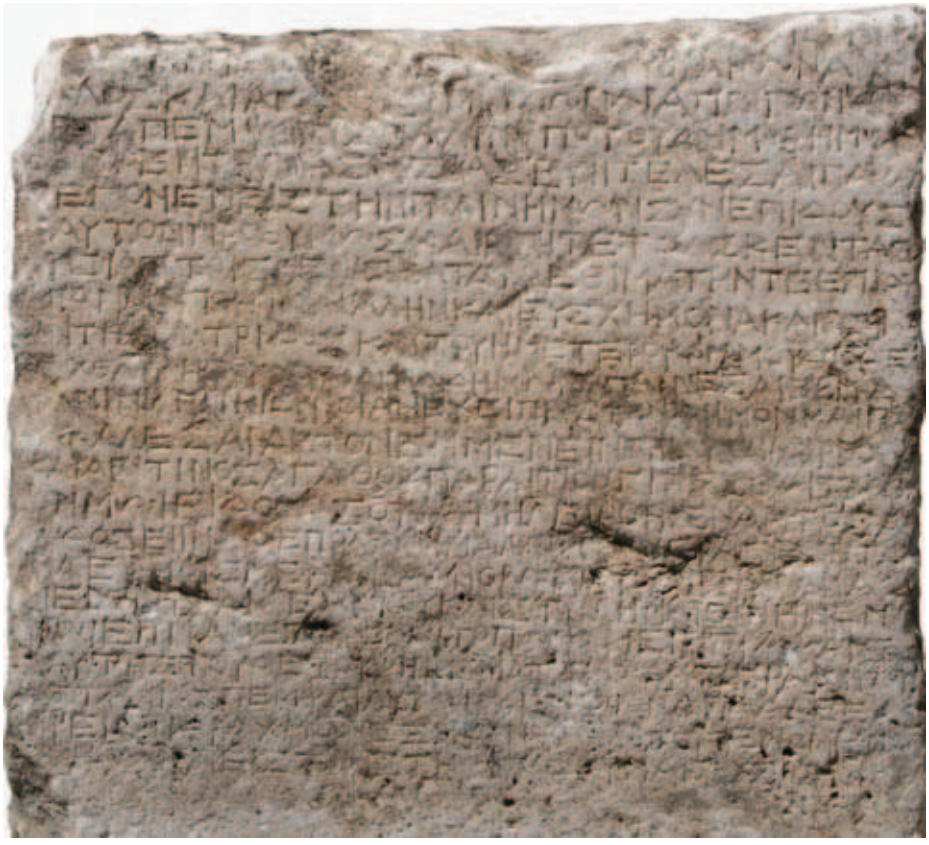


Abb. 2